Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **56 (1976-1977)**

Heft 11

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chlie wird er gstört vo grosse Löle,
doch dänkt er: «Ach, i lo se gröle.»
Es meint gar mänge Stürmihung:
«I bi jetz dran, ha hüür mi Stung!»
Mi sötti müglichst weni frage,
doch darf mes hie bim Vreni wage:
«Heit dir ächt o ne Färlimoore?
I wüssti drum es Märli vo re.
Tuet sie ächt o der Äber hasse?
Dä möcht elei der Haber ässe.
Wot si mit ihrer Rüssuschibe
o ständig a der Schüssu ribe?»
Jetz tuet der Fritz grad Guschti luse,
drum luege die so luschtig use.
Drufache geit er hei go löie –
am Morge isch er lei go heue.
Är gseht im Flöigechäschtli rääss
zum Glück no grad es Räschtli Chääs.
Ai, ai, der Rügge tuet meh weh,
drum trinkt er i der Wuet meh Tee ...
Wet gar no schöni Lieder singe,
d' Röschti cha de sider linge.
Verzehrti Fritz es Chüechli-Dotze,
de müesst er uf nes Tüechli chotze.
Der Hans het du recht vili Stunge
doch no ne liebi Stilli funge.
Jetz wot er hei – det gredi abe
u chunt du speter a die Grebe.

Steit det nid vorem feisse Gatter
voll grosse Stolz der Geissevater?
Dä het drum hüt am süesse Morge
für sibzäh Geisse müesse sorge.
Mi muess – dänkt Hans – die Tier la
mache,
gäng z'friede si, dass me ma lache ...
Chunt ändlich hei ... wot lang go gige.
Doch seit ihm d'Mueter: Gang go lige.
Im Troum ghört är nes Gusi möögge.
«Jetz häb di still, süsch mues i göögge.»
Mis Lied isch us ... i tues beduure ...
Im Garte wot i morn de buure.
Im fiine Härd, da wüehle Chind
u lisli geit e chüele Wind.

*

Die sachverständigsten unter den Lesern werden bemerken, dass Meister Geiser nicht durchweg schüttelreimt, sondern eine chiastische Variante einbringt, nämlich den – einen Reim meidenden – Vokaltausch. Er stösst damit die Tür zu einem anderen Tummelfeld auf, das Unternehmungslustigen einmal empfohlen sei.

Manfred Hanke

Um im Alltag und Sport fit zu bleiben, ist eine ausgewogene Ernährung besonders wichtig. Ovomaltine ist die ideale Mischung von all dem, was stärkt und verbrauchte Energie ersetzt. Darum ist Ovomaltine gut und gibt das Beste zu einem guten Tag.